

## Im Trauerfall eine Kondolenzkarte schreiben

Es ist ein Zeichen der Anteilnahme, Angehörigen von Verstorbenen zu „kondolieren“. Das bedeutet ihnen sein Mitgefühl auszusprechen. Meist tut man das durch einen Händedruck und Worte: „Mein Beileid“.

Eine weitere Geste ist eine Kondolenzkarte zu schreiben. Besonders wenn man Beerdigungen besucht, überreicht man solche Karten an die Angehörigen. Sie ermöglichen es den trauernden Hauptleidtragenden auch noch Tage nach der Beerdigung nachzulesen, wer Anteil genommen hat. Viele Menschen in Trauer empfinden das Lesen einer Trauerkarte als tröstlich.

Man versucht in einer Kondolenzkarte zum einen das eigene Empfinden in der Situation auszudrücken, zum anderen sich an den oder die Verstorbene zu erinnern und den trauernden Angehörigen mitzuteilen, wie das eigene Leben durch diesen Menschen, der nun verstorben ist, bereichert worden ist. Wenn man weitere Hilfe anbieten möchte, kann man das tun. Es muss aber ehrlich gemeint sein. In der Regel schreibt man eine solche Karte mit der Hand.

Wenn ein Kind in der Kita verstorben ist und Sie als Kita-Leitung oder als Team eine solche Karte verfassen möchten, dann überlegen Sie:

Schreiben Sie an die Eltern, oder gibt es auch Geschwister und Großeltern, die Sie kennen? Dann schreiben Sie an die ganze Familie.

Was empfinden Sie angesichts des Todes des Kindes? Formulieren Sie auch wenn Sie traurig sind, Sie sich ohnmächtig fühlen, es Ihnen schwerfällt, Worte zu finden.

Beschreiben Sie dann: Wie erinnern Sie sich an das Kind (im Team, mit den Kindern)? Was hat Ihr Zusammenleben mit diesem Kind in der Kita ausgemacht. Wofür hat es sich interessiert? Was hat es gern gemacht? Mit wem hatte es eine besondere Beziehung?

Überlegen Sie sich zum Schluss: Was hoffen Sie für die Angehörigen? Was wünschen Sie den Angehörigen? Gibt es ein Geschwisterkind, das die Kita besucht? – Dann können sie darauf noch einmal besonders eingehen. Sie können Hilfe dabei anbieten, das Geschwisterkind in der Trauersituation zu unterstützen und zu begleiten.

Schreiben Sie das dann möglichst kurz und prägnant auf.

Überlegen Sie, wer unterschreibt: Leitung, evtl. Pfarrperson oder KV-Vorstand? Oder die Fachkraft, die eine besondere Beziehung hatten zum Kind? Es kann Sinn machen: „Für das gesamte Team“ die Leitung oder eine bestimmte Fachkraft unterschreiben zu lassen. Entscheidend ist, wer eine Beziehung zu den Eltern hatte.

**Hier ein Beispiel für eine Trauerkarte als Formulierungshilfe:**

Liebe Familie N.,

als Team der Kita Sonnenblume hat uns die Nachricht von N.s Tod tief erschüttert. Wir möchten Ihnen unser Mitgefühl ausdrücken. Es fällt uns schwer Worte zu finden und es ist schwer zu begreifen, dass wir N. nicht wiedersehen werden.

Gemeinsam mit den Kindern ihrer Gruppe haben wir heute eine Kerze angezündet und an sie gedacht. Ihre Freundinnen und Freunde haben sich an ihre Witze erinnert und an das Schneckenhaus, das sie gefunden hatte; an die Burg, die sie gemeinsam im Wald gebaut haben; an die leckeren grünen Muffins, die sie zu ihrem Geburtstag mit allen geteilt hat.

Auch uns Erzieher\*innen und Erziehern fehlt sie. Wir denken an sie, wenn wir frühstücken und ihr Platz leer bleibt, wenn wir im Außengelände sind und zum Klettergerüst schauen, wo sie so oft mit ihren Freunden gespielt hat. Sie war ein wichtiger Teil unserer Gemeinschaft und sie fehlt uns.

Wir wünschen Ihnen in diesen schweren Tagen, dass Sie spüren, dass viele Menschen sich an N. erinnern und mit Ihnen fühlen.

Mit aufrichtiger Anteilnahme,

für das gesamte Team die Leitung

und die Bezugserzieherin.

Für die Kirchengemeinde

Die KV-Vorsitzende / die Pfarrerin

**Hinweis**

Es ist möglich, dass auch Kita-Kinder, die mit dem Kind befreundet waren, etwas malen oder mitteilen möchten, für das verstorbene Kind, ein Geschwister, seine Eltern. Diese Kinderbriefe kann man, wenn die Kinder das wünschen, auch an die Familie übergeben.